



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

257 (16.9.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298142)

Flugzeugfreizeitsommer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 257

Mannheim, 16. September 1940

Heftige Luftkämpfe über London

Am Sonntag 60 englische Flugzeuge abgeschossen

Die englische Hauptstadt und Dover erfolgreich bombardiert

Handelsdampfer von 8000 BRT in Brand geworfen und ein weiterer 8000-Tonner versenkt / Am Samstag 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 15. Sept. (HB-Funk.)

Unsere Fliegerverbände griffen am Sonntag Docks und Speicheranlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner zur Zeit über 60 Flugzeuge verloren hat. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst. Außerdem griff die Luftwaffe einen Geleitzug vor der englischen Ostküste an und warf hierbei ein Handelsdampfer von 8000 BRT in Brand. Der Hafen von Dover wurde erneut mit Bomben belegt.

Über die Angriffe auf England am Samstag und in der Nacht zum Sonntag gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Verbände der Luftwaffe setzten trotz bedeckten Wetters auch am 14. und in der Nacht zum 15. 9. die Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland mit Schwerpunkt auf London fort. Im Rahmen der britischen Hauptstadt erzielten Docks- und Hafenanlagen Treffer. Der Hafen von Liverpool und das Walzwerk von Warrington, sowie mehrere Flughäfen, Verkehrseinrichtungen und Hafenanlagen im Süden Englands wurden wirksam mit Bomben belegt.

Bei Angriffen auf Geleitzüge gelang es, nördlich Irland ein Handelsdampfer von 8000 BRT zu versenken.

Über London entwickelten sich einige, für unsere Jäger erfolgreiche Luftkämpfe. Der Gegner warf bei Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Belgien und Holland, sowie im westdeutschen Grenzgebiet Bomben auf kleinere Orte und als einziges militärisches Ziel auf ein Truppenlager. Sieben Personen wurden getötet und 16 verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie, weitere 25 durch Jäger abgeschossen. Fünf eigene Flugzeuge fehlten nicht zurück.

Oberleutnant Rüdiger errang seinen 20. Luftsieg.

Brände im Regierungsviertel

Australien-Haus getroffen

Mw. Stockholm, 16. Sept. (Fig. Be.)

Am Sonntag wiederholten sich über London die heftigen Luftangriffe vom Samstag, aus denen hervorgeht, daß die englische Jagdwaffe jetzt die Verteidigung der Hauptstadt über den Dächern selbst führen muß. Am Samstagnachmittag wurden 50 Flugzeuge über dem Stadt-

tern im Gefecht beobachtet. Die Engländer gaben die üblichen verzerrten Darstellungen und behaupten, deutsche Luftstreitkräfte „abgedrängt“ oder „zur Rückkehr gezwungen“ zu haben. Selbst die englischen Berichte vermitteln jedoch den Eindruck, daß die Aufklärungs- und Vorbereitungsangriffe, die diesen deutschen Einflügen bei hellem Tageslicht gestellt waren, in aller Systematik durchgeführt wurden und daß die Engländer, wenn gelegentlich die deutschen Kampfflugzeuge dringlicheren Aufgaben nachgehen, als ein Bombenversenken, sehr unrichtig daran tun, stolz einen Sieg zu verkünden.

In der Nacht zum Sonntag gelang es deutschen Abteilungen wieder, genau wie am Tag und in der Nacht zuvor, bis über das Innere der Stadt einzudringen, trotz des vielgepriesenen Sperrfeuer, das sich die Engländer so viel kosten lassen und das in der Nacht zum Sonntag wieder durch eine größere Ballonsperrung unterbunden wurde, wobei es sich nach ihren Darstellungen um sehr hoch fliegende Ballons handelt, auf die sie nicht minder hochfliegende Hoffnungen setzen. Daß der Nachtalarm diesmal „schon“ 3 1/2 Uhr morgens englischer Zeit (4.30 Uhr deutscher Zeit) beendet war, war ein magerer Trost nach all den Alarmen der beiden letzten Tage.

Am Samstag hatte London nicht weniger als sieben Alarme, von denen mehrere einige Stunden andauerten. Neutrale Berichte sagen, daß die deutschen Aktionen offenbar vor allem dazu dienten, die Widerstandskraft der Verteidigungsanlagen, nämlich eines großen Teils der Südküste, auszuloten. Nach einer Neutermeldung wurden Bomben am Samstag „unweit einer Brücke“ bei London ab-

geworfen. In der neunten Abendstunde, als gerade ein Alarm abgeblasen war, überquerte ein sehr schnelles deutsches Flugzeug in geringer Höhe die Londoner City. Ueber den Vororten der Hauptstadt wurden viele Bomben abgeworfen und hierbei Verkehrs- und Verteidigungsanlagen getroffen. Nach englischen Darstellungen lag hier das Schweregewicht der deutschen Angriffe. Sperrballone wurden auch über Nordwestengland abgeschossen, wobei sogar nach englischen Eingeständnissen „ersthilfliche Schäden an Industriehäusern“ und zahlreiche Opfer zu beklagen waren.

In London riefen deutsche Bomber Brände in der Nähe des Regierungsviertels hervor, so am Trafalgar-Square, wo die Resonanzbrücke steht. Getroffen wurden u. a. das Südafrika-Haus und das Australien-Haus, wo Vertreter dieser Dominions ihren Sitz haben. Am Abend gingen die Londoner schon sehr früh in die Schlüfträume. Allgemein wurde nach der unheimlichen Ruhe der Abendstunden ein großer Bombensturm um Mitternacht erwartet. Wirklich setzte, nachdem es abends mehrere Male Alarm gegeben hatte, kurz nach Mitternacht der deutsche Hauptangriff ein. Nach neutralen Berichten waren bereits Brände spärabends im Westen und Osten der Hauptstadt in größerer Entfernung zu beobachten.

In einer Küstenstadt im Süden seien mehrere große Gebäude beschädigt worden. Am frühen Nachmittag habe das Londoner Gebiet erneut einen Angriff zu bestehen gehabt. Vor

Fortsetzung siehe Seite 2

Flucht trotz aller Drohungen

Paris oder Warschau? / Churchill trägt alle Verantwortung und Schuld

Os. Kopenhagen, 16. Sept. (Fig. Ver.)

Die dänische Sonntagspresse, die eine Bilanz über die zehntägige Vergeltungsaktion der deutschen Luftwaffe bringt, kommt zu dem Schluss, daß London zwischen dem Schicksal der Stadt Paris und Warschau zu wählen habe.

Die Blätter beschäftigen sich mit den Leiden der Zivilbevölkerung und weisen darauf hin, daß diese die Folgen der verbrecherischen Politik ihrer Regierung zu tragen hat. „Berlingöskä Lidende“ unterstreicht, daß sich die deutschen Operationen gegen die militärischen Ziele in London richteten, wo die englische Kriegsindustrie konzentriert sei. 43 bis

48 Prozent des Gesamtimports Englands werde über den Themshafen geleitet; zugleich werde der dritte Teil des Luftwaffenpotentials vom Großlondoner Industriebezirk gestellt.

Das Ständinavische Telegrammbüro meldet, daß die englische Regierung drastische Maßnahmen ergreife, um die Massenflucht aus der Hauptstadt anzuhalten. Scharfe Strafen würden angedroht, falls weitere Personen die Stadt verlassen. Am Wochenende war der Strom von Flüchtlingen trotz aller Drohungen nicht aufzuhalten. Die Regierung begründet dieses Verbot mit Truppenverchiebungen, für deren Durchführung von der Mittagstunde ab alle Transportmittel reserviert werden.

Bomben auf Downing-Street

Von Hans Wendt, Stockholm

Im Oberhaus hat es gebrannt, neben dem Palast des Königs und in Downing-Street. Ueberall nur mit geringen Schäden, versteht sich. Die Engländer beherrschen die Kunst der feindlichen Rückzüge und des Feuerlöschens. Sie löschen nicht bloß mit Wasser, sondern notfalls mit Papier. Da, wo es sich um Dinge handelt, die schwerer erzielbar waren als die verstaubte Pracht des Oberhauses oder die Alten in Downing-Street, da waren selbst die Bemühungen der Londoner Feuerwehr und des Informationsministeriums umsonst: Bei den riesigen Dellagern an der unteren Themse, den Gaswerken, die vorher überall das häßliche Häusermeer wie flöbige Ungetüme überragten, in den Docks, wo der Reichtum des Handels aufgeschüttelt lag, aus dem die Londoner Flottilien die besten Schätze ihrer Macht bezogen.

In allen diesen Fällen wurde ebenfalls fast immer zunächst „geringere materieller Schaden“ gemeldet. Eigentlich richteten sich die deutschen Bomben den englischen Darstellungen zufolge ja stets nur gegen Kirchen, Entbindungshäuser oder Kinderkrankenheuser. Jeder, der die englische Hauptstadt kennt, wird überrascht sein, daß sie ausgerechnet in den letztgenannten Institutionen eine solche Nische haben soll. Glücklicherweise haben neutrale Berichte aus London, ehe die große Stodung im Telegramm- und Nachrichtenverkehr eintrat, da jetzt plötzlich alle Meldungen so einformig und rosarot gefärbt wurden, ein recht anschauliches Bild über die wahren Wirkungen der deutschen Aktion gegeben. Sie bestätigen durchaus die Beobachtungen und Fotos der deutschen Aufklärungsflugzeuge, deren auf gezielte Aufnahmen selbst in der „neutralsten“ Presse („Dagens Arbeter“ Stockholm) die verwunderliche Bemerkung auslösten, von der Luft seien die Wirkungen „ansehnlicher“ aus, als sie von London geschildert wurden.

Wenn es im Buckingham-Palast einschlug, aber hier wirklich kein größerer Schaden verursacht wurde als an der Schlossfassade und an Fensterscheiben, so werden die deutschen „Barbaren“ das ihren Bomben keineswegs abelnennen. Wenn das Königschloß von einem gleichen Schicksal betroffen worden wäre, wie es die Engländer Goethes Gartenhaus, dem Brandenburgischen Tor und dem Reichstag bereitet haben, so hätte das den König wenig wundern können. Ganz abgesehen davon, daß er ja Soldat, sogar Feldmarschall und als Gehilfe Churchills mit verantwortlich für dessen Kriegspolitik ist.

Außerdem weiß Georg VI. sicher recht gut, in welcher gefährlicher Nachbarschaft sein Schloß sich befindet. Es ist den plutokratischen Geschäftemachern und Kriegsgewinnern vorbehalten geblieben, die ganze Hauptstadt ihres Landes in ein solches Durcheinander von Speichern, Bahnen, Kirchen, Docks und proletarischen Ghettosvierteln zu halten, daß es schon hohe Anforderungen an die Zieltechnik deutscher Flugzeuge stellt, sich beim Einschlag auf Docks oder Kasernen mitten durch Sperrfeuer oder Ballone immer genau an die besetzten militärischen Ziele zu halten. Im Kriege aber wurde — wie ja England von den Engländern selbst zu einer einzigen Festung und London zum Widerstandsteil der Frontlinie ernannt worden war — das unendliche Häusermeer dieser Stadt zu militärischen Zwecken derart besetzt, daß kaum noch Unterschiede zu machen sind.

Unmittelbar neben Schloß Buckingham, im man schon am Abend derumhüllendgewesenen Hyde-Park und im St. James-Port konnte man schon am Abend der letzten Augusttage 1939 Zelte und Sandsackstellungen für Flakgeschütze und Ballone sehen. Kasernengebäude und Truppenbaracken, Munitions- und Brennstofflager hier wie an zahlreichen anderen Brennpunkten der Stadt, Flak- und Scheinwerfer-Positionen bis hinaus in die Heide und Grünflächen zwischen dem vornehmen Westen, deren viele Willensbesitzer die bedenkliche Nachbarschaft allzu lange als smarte Bereicherung des Landschaftsbildes betrachtet haben, im Osten aber schon damals eine auffällige Vernachlässigung in Bezug auf Sicherheit und



Infrarotaufnahme von Dover, das jetzt im Feuer der deutschen Granaten liegt

Seit Tagen liegt die englische Stadt Dover unter dem Feuer der deutschen Fernkampfmittel und der Bomben unserer Kampfflugzeuge. Diese bemerkenswerte Infrarot-Aufnahme, die vor dem Krieg von Engländern gemacht wurde, gibt einen Ueberblick über die Stadt Dover und die beiden Hafenanlagen, die den Hafen abschließen. Im Hintergrund erkennt man die französische Kanalbrücke, die jedoch bedeutend weiter entfernt ist, als es auf diesem Bild den Anschein hat, weil bei den Infrarotaufnahmen die Entfernungen erheblich verkürzt erscheinen.

Schulanlagen für die Bevölkerung, die sich inzwischen fürchterlich gerächt hat.

Die selbst schwedische Berichte aus London betonen, haben die Bewohner der Glendviertel neben den Docks und Fabriken es vor allem ihrer eigenen Regierung zu danken, wenn bei den Bränden diese Opfer zu beklagen waren.

In der Nacht unserer Abreise am 26. August 1939, also bereits Tage vor Kriegsbeginn, kam der Luftschutzwart unseres Hauses spät herein und verlangte aufgeregt rigorose Verdunkelung.

Am 15. September wurden durch feindliche Flugzeuge auf Schwedingen einige Bomben abgeworfen.

Flammen auf Schwedingen und Edingen

In Edingen wurde ein Wohnhaus getroffen, dabei wurden drei Personen getötet.

Der seit einem Jahr der deutschen Zivilbevölkerung anzucauen haben, wobei die Antwort sich nicht an die gleichen Leute in London, sondern an die wirklich Verantwortlichen richtet.

Die Beherrscher Londons verkünden demgegenüber, England würde aushalten bis zum letzten und die Stimmung in der Hauptstadt sei ausgezeichnet. Sie sind sich und der Welt solche Erklärungen um so mehr schuldig, als sie damit bisher auf Kosten Londons nur allzu freigebig waren.

Ägyptische Grenze von italienischen Truppen überschritten

Angriffe mit Sturmbrigaden und Flugzeugen / Englische Truppenstärke: 80 000 Mann / Keuferst schwieriges Gelände

In Rom wurde am Sonntagmorgen bekanntgegeben, daß die Verbände der bisher in der Grenzlinie konzentrierten Armee Marschall Grazianis die ägyptische Grenze überschritten haben und in schwere Kämpfe mit englischen Truppen verwickelt sind.

Die Kämpfe im Westen Ägyptens finden im Nubiengebiet und südlich davon in den Wüsten des libyschen Steppenplateaus statt. Die gewaltigen Schwärme, die in diesem Gelände zu überwinden sind, werden durch die Tatsache verkompliziert, daß der Vorstoß in ein Gebiet geht, das etwa der Größe Bayerns entspricht, aber wenig mehr als 20 Wasserläufe und Oasen aufzuweisen hat.

Bei allen drei Brennpunkten handelte es sich ursprünglich um kleine ägyptische Dörfer, mit weniger mehr als einigen hundert Einwohnern, die kümmerlich genug vom Fischfang, Viehzucht und Teppichweberei leben.

70 Stunden Vollalarm in einer Woche

Ein „Dunkirchen der Zivilbevölkerung“ / Schwere Störungen in Wirtschaft und Verkehr

Die englische Hauptstadt hat nach einer Statistik des Vertreters der „Daily Worker“ in den 168 Stunden der letzten Woche 70 Stunden Vollalarm gehabt.

„Nicht Gefängniswärter — gute Nachbarn“

Graf Csaky über Ungarns Politik

Budapest, 15. Sept. (SB-Funk) Außenminister Graf Csaky schreibt im Amtlichen Anzeiger der Ungarischen Partei: „Die den Frieden diktierten Westmächte stellen die Fischep-Slowakei und Rumänien als Gefängniswärter für Deutschland und Ungarn an.“

Uferlose Hebe in Argentinien zusammengebrochen

Die lokale Haltung der Deutschen in Misiones ausdrücklich bestätigt

Auf Druck deutsch-feindlicher Elemente sind vor mehreren Monaten verfeindliche Anklagen gegen die im argentinischen Territorium Misiones lebenden Deutschen wegen politischer Umtriebe erhoben worden.

die in der Vorbereitungsperiode hätten ausgemerzt werden können, wenn die Behörden voranschreitend genug gewesen wären.

Der territoriale Fragen wollen wir nicht Gefängniswärter, sondern gute Nachbarn, ja Freunde der Nachbarstaaten sein.

Die langfristige Hebe in Argentinien zusammengebrochen ist. Die lokale Haltung der Deutschen in Misiones ist ausdrücklich bestätigt.

weiter verbreitet. Er ist sogar mutig genug, noch einen weiteren, sehr ersten Befahrensfaktor zu nennen: Die nicht nur physische Bekämpfung der englischen Jagdwaffe, die dauernd eingesetzt werden mußte, sondern auch ihre Ausblutung durch tägliche Verluste.

Andere schwedische Beobachter in London bestätigen seine Angaben. So meldet der Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen“, viele Verkehrsmittel haben aufgehört, viele Häuser sind zerstört, sogar in der Innenstadt, und der Schaden ist, wenn man ihn auch nur als isoliertes Phänomen betrachtet, unheimlich.

Der Londoner Vertreter von „Svenska Dagbladet“ vergleicht London mit Barcelona und Warschau: London steht an manchen Stellen jetzt weit schlimmer als Barcelona, als ich diese Stadt nach den vielen Bombardements besuchte und Personen, die das Bombardement Warschaws miterlebten, sagen, daß Londons Erfahrungen während der letzten Woche hinter den Ergebnissen der polnischen Hauptstadt nicht zurückbleiben.

Königinmutter Helene zurückgekehrt

Jubelnder Empfang in der rumänischen Hauptstadt

Bukarest, 15. Sept. (SB-Funk) Bukarest empfing am Sonntag feierlich die heimgekehrte Königinmutter Helene. Sie wurde am Auge von König Michael, Staatschef Antonescu und den Mitgliedern des Kabinetts, dem Patriarchen von Rumänien und anderen Würdenträgern begrüßt.

Wiedereröffnung des Louvre-Museums

Ausländische Lügenmeldungen widerlegt

Alle französischen Kunstwerke sind erhalten schreibt der „Paris Soir“ im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des weltberühmten Louvre-Museums.

Der stellvertretende Direktor des Louvre-Museums dankte vor Pressevertretern den deutschen Behörden und Besatzungstruppen, die es bei ihrem Vormarsch übernommen hätten, überall im besetzten Gebiet die französischen Kunstwerke zu bewahren.

Brände im Regierungsviertel

Fortsetzung von Seite 1

allen im Londoner Südwesten seien Bomben abgeworfen worden. Zur gleichen Zeit hätten mehrere Küstenstädte im Süden ein Bombardement ertragen müssen.

Die englische Postverwaltung hat am Samstag öffentlich dazu aufgefordert, sich des öffentlichen Telefon- und Telegrafennetzes nur noch in dringenden Fällen zu bedienen.

„Times“-Vertreter verläßt Moskau

h.w. Kopenhagen, 14. Sept. (Eig. Ber.)

Die Londoner „Times“ hat nach einer Associated-Press-Meldung ihr Moskauer Büro geschlossen. Nach einer letzten Meldung aus Moskau berichtet der „Times“-Vertreter, daß er seit sechs Monaten den Wunsch gehabt habe, die russische Hauptstadt zu verlassen.

Zur Größtm Staatsfretiar um Dr. La r eingangs auf besonders auf deutschen Wirt

Die Weltwir die Aufgaben fernen sie ist die nach dem A intakt und ger

Staatsetreär direkt die anwo Lothringen an Peruchproun anoraantich de sionen, erfolato eine Katastro

Deutschland in und Lothring schäftsgebiet E wärdren. Wörtl nur zwei Sw

Frankreichs ge bensbedinguna nennnen: In d sich die Zahl d der oberrheini 56 000 auf 35 000 ringert.

Die Lothring vor dem wirtl den, daß Deut

Wiedereröffnung des Louvre-Museums Ausländische Lügenmeldungen widerlegt

Brände im Regierungsviertel Fortsetzung von Seite 1

„Times“-Vertreter verläßt Moskau h.w. Kopenhagen, 14. Sept. (Eig. Ber.)

Haben 16 Stund

Beförder wagens und dan

„Es geht um die wirtschaftliche Freiheit Europas“

Die Rede des Staatssekretärs Dr. Landfried anlässlich der Eröffnung der Kölner Herbstmesse

DNB Köln, 15. Sept.

Zur Eröffnung der Kölner Messe hielt der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Landfried eine Rede, in der er eingangs auf die Bedeutung der Messe und besonders auf die ungebrochene Kraft der westdeutschen Wirtschaft einging:

„Die englischen Luftstreitkräfte hätten, wie in London behauptet wird, die deutsche Wirtschaft und Industrie in den westdeutschen Grenzen unseres Vaterlandes zum Erliegen gebracht. Die rauchenden Schornsteine, die brennenden Höfen, das rege gewerbliche Leben, der ungehörte Handel und Wandel am Rhein und Ruhr sind ein schlagender Beweis, daß es sich hier um eine erbärmliche Zwelgung handelt.“

Die Weltwirtschaft ist nicht nur in der Lage, die Aufgaben des Krieges restlos zu erfüllen, sondern sie ist auch für die großen Aufgaben, die nach dem Kriege an sie heranreten werden, intakt und gerüstet.

Elfaß und Lothringen in der deutschen Wirtschaft

Zinatssekretär Dr. Landfried sprach dann direkt die anwesenden Vertreter von Elfaß und Lothringen an und wies darauf hin, daß die Verluste Frankreichs, Elfaß und Lothringen ökonomisch der französischen Wirtschaft einzufließen, erfolglos blieben und daß nur deshalb eine Katastrophe vermieden wurde, weil Deutschland immer wieder bereit war, Elfaß und Lothringen auf seinem eigenen Wirtschaftsgebiet Entwicklungsmöglichkeiten zu gewähren. Wörtlich sagte er: „Ich möchte Ihnen nur zwei Symptome für die Hilfslosigkeit Frankreichs gegenüber den wirtschaftlichen Lebensbedingungen des Elfaß und Lothringen nennen: In der Zeit von 1930 bis 1937 hat sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der oberrheinischen Textilindustrie von über 56.000 auf 35.000, also um fast 40 Prozent verringert.“

Die lothringischen Bauern sind nur dadurch vor dem wirtschaftlichen Ruin bewahrt worden, daß Deutschland ihnen beispielsweise für Milchprodukte die Grenze nach dem saarländischen Industrie- und Bergbauggebiet öffnete. Jetzt können und werden wir mit allem Nachdruck dafür sorgen, daß die elfaßische und lothringische Wirtschaft ihr natürliches Ausmaß und Hinterland zurückerhält, sich in die großdeutsche Wirtschaft einfügt und an dem von ihr ausgehenden Kraftstrom Teil hat. Dies trifft in gleicher Weise für Luxemburg zu, dessen wirtschaftliche Wüste in der Zeit der Jollundion mit dem Reich vor dem Weltkrieg nicht bestritten werden kann.“

Die Beziehungen zu Belgien und Holland

Darauf wendete er sich den Beziehungen zu Belgien und den Niederlanden zu und sagte:

„Die kriegerischen Ereignisse der letzten Monate haben enge wirtschaftliche Verflechtungen dieser Länder mit dem Großdeutschen Reich zwangsläufig mit sich gebracht, ein Verflechtung, die an sich insbesondere mit dem Westen Deutschlands schon immer bestand. Jetzt gilt es, diese Entwicklung im Sinne des Aufbaues eines neuen Europas und einer blühenden, nicht durch überlebte Schranken gedrosselten europäischen Wirtschaft vorwärts zu treiben.“

Abbau der Außenhandelshemmnisse

Wie Herr Reichswirtschaftsminister Funk bereits verschiedene Male zum Ausdruck gebracht hat, muß es das erste Bestreben nach siegreich beendeten Kriege sein, alle schon während der letzten Jahre und fast zur Gewohnheit gewordenen Hemmnisse des Außenhandels beiseite zu räumen.

Dies gilt insbesondere von den Exporthemmnissen und den Devisenschranken, die heute noch die an sich aufeinander angewiesene Wirtschaft Europas voneinander trennen. Hier werden zahllose Bestimmungen und aus ihnen sich ergebende Kontrollen und Normulare nach dem Kriege schon zwangsläufig verschwinden. Was darüber hinaus noch bestehen bleibt, muß schrittweise unter Beachtung der besonderen Merkmale und Eigenheiten der beteiligten Wirtschaften abgebaut werden. Insbesondere müssen alle nur irgendwie möglichen Erleichterungen auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs erreicht werden. Die deutsche Reichsmark, die von der Leistung und Arbeitskraft eines 85-Millionen-Volkes getragen wird, hat Anspruch darauf, im künftigen Europa die führende Devisen zu sein. Und wenn sich nach dem Kriege die internationalen Abrechnungen statt in Pfund und über London, in Reichsmark und über Berlin oder in Lira und über Rom abwickeln werden, so wird dies keinen sachlichen Unterschied für den internationalen Handelspartner bedeuten. Es wird die zwangsläufige Folge des von England gewollten und erklärten Krieges sein. Ein großer Unterschied gegenüber den bisherigen Verhältnissen wird allerdings ergeben: Deutschland und Italien werden ihre Stellung nicht wie England dazu mißbrauchen, den Handelspartner erst auszulagern und ihm dann das herausgeprekte Geld gegen Wucherszinsen als politische Kredite wieder auszuwaschen. Sie werden dafür sorgen, daß der Gütertausch und der Arbeitseinsatz nicht zur Bereicherung einzelner, sondern zur He-

bung der Lebenshaltung und des Wohlstandes aller Teile der Völker dienen, die sich zu gemeinsamer wirtschaftlicher Aufbauarbeit zusammenschließen. Wir haben übrigens, um dies immer wieder zu betonen, keine Bedenken dagegen, wenn das Gold als Spitzenausgleich für Zahlungsfällen im internationalen Verkehr außerhalb des Clearingmechanismus verwendet wird. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß das Land, das heute nahezu alleiniger Besitzer der Goldschätze ist, das Gold für solche Funktionen wieder zur Verfügung stellt. Seine frühere Rolle als Wertgrundlage für die Währung hat das Gold aber längst ausgespielt.“

Wenn wir so durch die Annäherung enger Zusammenarbeit der nationalen europäischen Volkswirtschaften des Kontinents und Beseitigung aller unnatürlichen Hindernisse dem Werden eines europäischen Großwirtschaftsraumes den Weg bereiten wollen, so sind wir uns bewußt, daß dieses Ziel nur schrittweise erreicht werden kann. Auf die Eigenarten der einzelnen Volkswirtschaften muß gebührend Rücksicht genommen werden. Durch plötzliches Niederreißen aller Zollschranken und Schaffung einer europäischen Währungsunion würde keine Aufbauarbeit geleistet, sondern nur Verwirrung geschaffen werden.“

Am Schluß umschrieb Dr. Landfried das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik wie folgt: „Es geht nicht mehr allein um den Endkampf zur Verteidigung der vom Führer geschaffenen großdeutschen Einheit. Es geht um die Erringung der wirtschaftlichen Freiheit des europäischen Kontinents, um die Niederringung angelsächsischer Uebermut. Europa hat es satt, sich durch die zur Genüge bekannten englischen Kolonialmethoden weiter verzwängen zu lassen: Wir stellen Englands Machtgeklaffen entgegen: Ein glückliches, betriebenes, in enger Wirtschaft verbundenes Europa, das



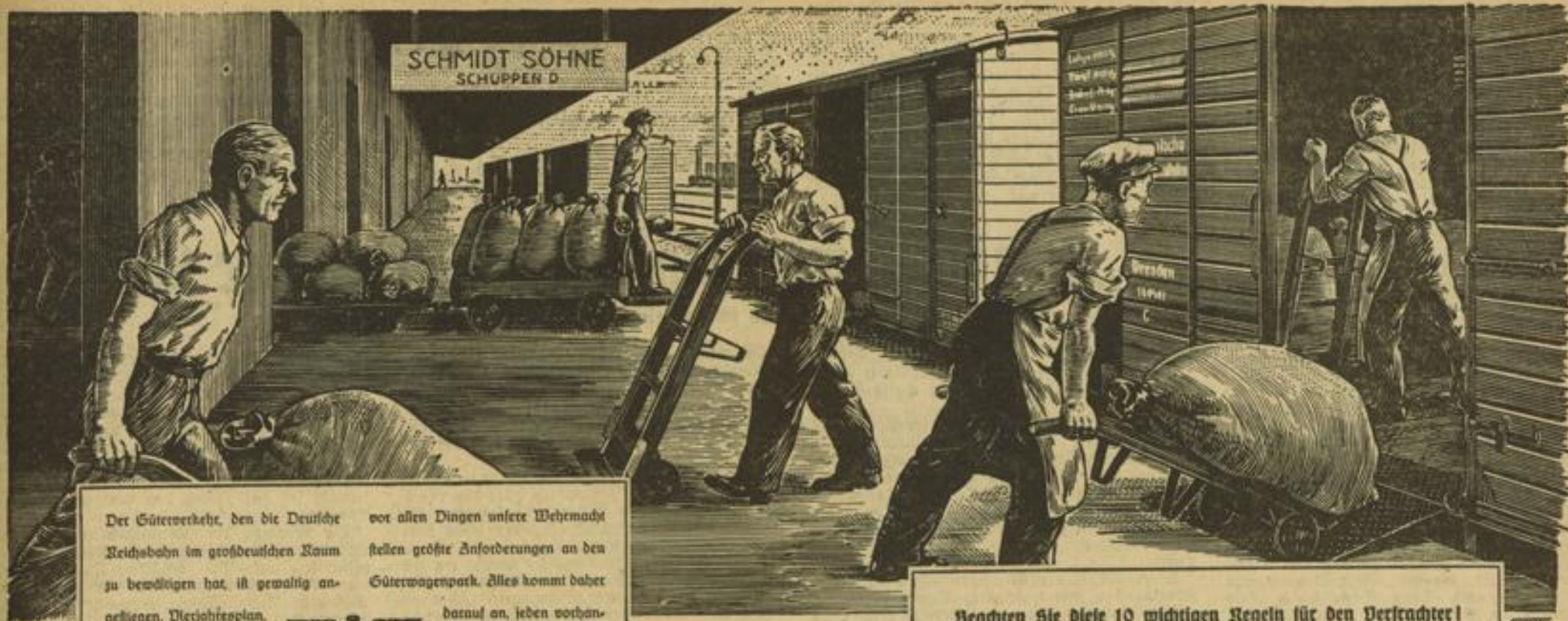
Das Gebäude der englischen Zeitung — „Daily Express“, das — wie aus London berichtet wird — bei einem deutschen Bombenangriff beschädigt worden sein soll. Weibild (M)

ungehindert und ungefährdet seine Tore dem Welthandel öffnen kann zum Nutzen aller Völker der Erde!“

In Kürze

Kolonialminister Teraszi Montagabend in der Reichshauptstadt. Nach dem Besuch der Hauptstadt der Bewegung und der westlichen Kampfgebiete wird der Kgl. italienische Kolonialminister Teraszi, der bekanntlich den Besuch des Reichsleiters General Ritter v. Epp im Mai dieses Jahres in Rom erwidert, am Montagabend in der Reichshauptstadt eintreffen.

Japanische Dampfer von Englandfahrt zurückgerufen. Drei japanische Dampfer, die sich auf dem Wege nach England befanden, und in Lissabon auf Anweisungen warteten, erhielten die Order, über Neudorf und Panama nach Tokio zurückzukehren. Man glaubt, daß auch in Zukunft die japanischen Schiffe, die Ladung für England an Bord haben, über Kapstadt nach Lissabon fahren und über Panama die Heimreise antreten werden. Auf diese Weise würde eine neue Linie von Europa nach den Vereinigten Staaten ins Leben gerufen.



Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig angetrieben. Die Reichsbahn stellt dafür einen riesigen Güterwagenpark zur Verfügung. Auf jeden vorhandenen Güterwagen bis zum letzten auszunutzen.



Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefrist; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderraums zur Folge.
2. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jezt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angeführte Tragfähigkeit. Raumersparnis durch gleichliches Stapeln der Güter, ganz besonders durch lachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
3. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Erfrachtwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
4. Pünktliche An- u. Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen.
5. Für Güterwagen gibt es jezt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
6. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaßeinhalten. Güter ordnungsmäßig und betriebssicher verladen.
7. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit belegen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Verfrachtanzeige des Abenders oder bei der Dezentrierung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Fahrerwerk und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtbriefe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrtümern.

Diese ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

Auf jede Stunde kommt es an!

Haben Sie schon einmal bedacht, daß während 24 Stunden (im Durchschnitt des Jahres) ein Güterwagen volle 16 Stunden bei dem Absender und Empfänger steht und daß nur 8 Stunden für seine eigentliche Zweckbestimmung, die Beförderung, übrigbleiben? Mit jeder Stunde, ja mit jeder halben Stunde, um die die Stillstandszeit eines Güterwagens beim Absender oder Empfänger verkürzt wird, wächst die Zahl der zur Güterbeförderung verfügbaren Wagen und damit die Menge des täglich beförderten Gutes. Je schneller die Be- und Entladung eines Güterwagens beendet ist, um so eher kommt dieser Wagen im Kreislauf des Güterverkehrs Ihnen wiederum selbst zugute. Treffen Sie daher alle Vorbereitungen für das Be- und Entladen so frühzeitig, daß unmittelbar nach der Bereitstellung des Güterwagens die Arbeit beginnen kann und so rasch als möglich beendet ist. Durch den Einsatz von Ladegeräten kann nicht nur an Zeit, sondern auch an menschlicher Arbeitskraft gespart werden. Zur Beschleunigung der Abfuhr hat die Deutsche Reichsbahn die Vorauslieferung eingeführt. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Empfänger noch vor Geschäftsschluß von dem Eingang der Wagen zu benachrichtigen, die während der Nachtstunden eingehen werden. Der Empfänger kann hiernach also alle Vorbereitungen treffen, damit bei Beginn der Ladzeit sogleich mit dem Entladen begonnen werden kann. Nehmen Sie rechtzeitig mit dem Fahrbereitschaftsleiter oder mit dem örtlichen Bevollmächtigten für den Nahverkehr Kontakt, wenn es Ihnen an Fahrzeugen für die An- und Abfuhr der Güter fehlt. Der Wagenlauf darf nicht durch das Schlen von Kraftwagen und Ladepersonal verzögert werden.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

„Hakenkreuz... Blick... Dieser Sonn... schen, die das... selbst und inn... ein etwas ver... an, und man... kommen. So... schmag — sein... Rundfunk ober... Selbst die Z... hunde fielen a... war, unentweg... konnte seine... Spätsommer... lichen Anlage... achlos vori... Doch auch... Unterhaltung... large getroffen... Redarun am... ten Abend“

Und die Deutschen Kirchen?

© Mannheim, 14. September

Die Engländer versuchen neuerdings in verstärkter Maße, die deutschen Flieger zu beschuldigen, sie würden ihre Bomben auf nichtmilitärische Ziele abwerfen. Mit solchen Behauptungen wollen sie vor allem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Stimmung gegen Deutschland machen. Jetzt wieder haben sie behauptet, die Deutschen hätten die St. Pauli-Kathedrale in London schwer beschädigt, und das sei doch ein ganz besonderes Zeichen für die Brutalität und Verächtlichkeit Deutschlands.

Kampf auf Leben und Tod über England

Dramatisches Erlebnis deutscher Flieger / Unvergängliches Zeugnis wahrer Kameradschaft / Von Kriegserichter Dr. Weinschenk

DNB ... 14. Sept. „Flugzeugführer gefallen, ein Mann verwundet, Steuer zerstört, rechter Motor steht. — Es lebe Deutschland.“ Als dieser Funkspruch der Besatzung des Leutnants J. über viele hundert Kilometer durch den Äther raste, kämpften deutsche Flieger über England mit dem Tode. Das ist für die Zurückgebliebenen Gewißheit. Für einen Augenblick verbarren sie im stillen Gedanken an ihre Kameraden, mit denen sie Seite an Seite so oft den Sieg davongetragen haben.

Da, bei einem neuen Angriff reagiert das Steuer nicht mehr. Die Besatzung scheint verloren. Einzige Rettung: der Abprung. Schon trifft die Mannschaft die letzten Vorbereitungen. Noch einmal versucht sie durch Abwerfen allen Ballastes das Flugzeug in die Gleichgewichtslage zu bringen. Doch vergeblich. Die Maschine gehorcht nicht mehr, rast unentwegt in steilem Gefälle abwärts. Der Flugzeugführer springt von seinem Sitz auf, öffnet über sich die Klappe und wartet, bis die anderen Besatzungsmitglieder zum Abprung fertig sind. In diesem Augenblick wird er von dem übermächtigen Zug des Luftstromes erfasst und herausgeschleudert. Da ist es für die anderen höchste Zeit.

Meter um Meter kämpft sich die Besatzung zum Kanal vor, Sekunden werden zu Minuten, Minuten zu Stunden. Schon dräusen die Wasserfluten hundert Meter unter ihren Füßen. Das Flugzeug verliert an Höhe. Noch einmal, unter letzter Anwendung all seiner Kenntnisse gelangt es dem Oberflächenniveau. Ein weiteres Absinken zu verhindern. Langsam aber stetig nähert sich das Flugzeug dem rettenden Festland. Ein kurzes Ueberleben nur: Soll er die Maschine kurz vor der Küste ins Wasser legen oder eine Landung auf festem Boden versuchen?

Geradezu vorbildliche „Bauchlandung“

Nur wenige Liter Öl stehen dem linken Motor noch zur Verfügung. Wird er es schaffen? Und er schafft es. Der letzte Augenblick dieses an Dramatik einmaligen Fluges steht heran. Die Rüste ist unter ihnen, über eine Ortshausflucht kriecht noch der wundgeschöpfte



Der Flugelektriker in der „No 111“ bei der Arbeit

Gemeinsamer Wille schafft es

Da springt — wie ein letzter Funke — der Gedanke in dem Bordmechaniker hoch, ob es nicht vielleicht doch noch möglich wäre, den rasenden Abstieg wenigstens etwas zu mildern. Er bringt zum Führersitz vor, versucht sich an der Steuerung. Doch die Maschine reagiert nicht. Dann versucht er an der Trimmung... ein Hoffnungsstrahl läßt sein Auge aufblitzen. Er trimmt und trimmt. Und was unmöglich schien, das Flugzeug fängt sich langsam knapp 100 Meter über englischem Boden.

Der Flugelektriker in der „No 111“ bei der Arbeit. Die vier Kameraden, die mit dem Leben abgeschlossen hatten, sehen sich an. Jetzt, nachdem die Maschine halbwegs im Gleichgewicht ist, wissen sie, daß ihr gemeinsamer Wille sie auch nach Hause bringen wird.

„Die haben keine Munition mehr“

brüllt der Hochschütze von hinten. Mit eiserner Ruhe wartet die Besatzung ab. Und es ist so. Die Engländer haben sich verhasst. Sie können dem Flugzeug nichts mehr anhaben.

„Rumänien wird ein nationallegionärer Staat“

General Antonescu bildete sein Kabinett / Ein Manifest der Regierung

DNB Bukarest, 15. Sept. General Antonescu hat sein Kabinett gebildet. Es besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Ministerpräsident: General Antonescu, gleichzeitig Minister für Landesverteidigung. In dem neuorganisierten Ministerium sind die bisherigen drei Ministerien für Landesverteidigung, Küstung und Luftfahrt und Marine zusammengeschlossen. Als Unterstaatssekretäre der drei Ministerien bleiben die bisherigen Unterstaatssekretäre: General Dobre, Pantazi, Lienscu.

Gesundheit und Arbeit: Jassinski (Regionalkommandant von Bukarest). Verkehr: Vampiliu Nicolau (Professor am Politechnikum in Jassensburg). Das Propagandaministerium ist aufgelöst, seine einzelnen Abteilungen werden verschiedenen Ministerien überwiesen. Das neue Kabinett setzt sich an den entscheidenden Stellen aus Legionären oder den Legionären nahestehenden Männern zusammen. Die Fachministerien haben Spezialisten ohne politische Färbung erhalten.

die Arbeit. Die Stunde der Einigung aller Kräfte könne nicht mehr hinausgezögert werden. Die moralische, politische und militärische Kräftigung des Volkes müsse sofort beginnen, die Lage der Bauern, Arbeiter und Angehörten müsse sofort gebessert werden.

Die Rückkehr der Königin-Mutter in das Land lege allen die höchsten moralische Verpflichtung auf. Die königliche Familie werde nun wieder durch moralisches Beispiel, durch Würdigkeit, Tadellosigkeit, Weisheit, staatsbürgerlichen Geist und patriotische Haltung Symbol der rumänischen Familie sein.

Gekräffigte Nerven — ein gefälliges Wohlbehagen... Neben anderen ist hierin wichtig: Verbesserung der Verdauung, leichtere Schlafensfindung, gute Erhaltung und Barmherzigkeit. Vertragen Sie seit Jahren bestimmte Mineral- oder Salzwasserheilbäder. Es wird täglich von vielen geübt. — In Apoth., Drogerien und Reformhäusern. 4/2 Tage-Box 1.80. Doppel- Packung 3.30 (Flügel oder Tabletten) **Heidekraut**

Eiserne Garde zur Mitarbeit bereit

Bukarest, 15. Sept. (H.V.-Funkt) Ministerpräsident Antonescu hatte aus Anlaß der Feier des 13. September einen Appell an die Legionäre zur Mitarbeit gerichtet. In seiner Erwidierung übermittelte der Führer der Eisernen Garde, Goria Sima, dem Staatschef den herzlichsten Dank der Legionärsbewegung, die auf den Appell zu ernsthafter und lokaler Mitarbeit mit ganzer Begeisterung und Freude antwortete.

Ein Aufruf General Antonescus

Das Gesetz des nationallegionären Staates DNB Bukarest, 15. September. General Antonescu erteilte einen Aufruf an das Land, in dem er erklärte, daß der Geist der Reinheit das ganze Volk durchdringen müsse. Er werde sich unparteiisch, ohne daß und ungeredete Schläge durchsetzen. Darüber wache die Justiz. Jetzt rufe die Pflicht und

Am 11. Mai fielen 6 Bomben auf das Kloster Marienberg in Hoppard (Mädchenpensionat). Da zufällig die Idalina noch in Urlaub waren, gab es keine Todesopfer. Am gleichen Tage fielen zwei Bomben (schweren Kalibers) vor das Diakonissenhaus in Bremen. Vierzehn Tage später, am 28. Mai, wurden auf das Notburga-Haus zwei Bomben abgeworfen, wobei Klausur und Kapelle der Schwestern stark beschädigt wurden. Am 5. Juni warfen britische Luftpiraten 3 Brandbomben auf die Kirche in Würzburg im Kreise Jülich. Es gab starke Beschädigungen. — Am 9. Juni gaben feindliche Flieger fünfzehn Maschinengewehrschüsse auf einen Beifahrer der Stadt Tuttlingen (Wst.) ab.

Kameradschaft bis zum letzten

Mit ihrem Verband waren sie zum Angriff auf London gestartet. Kurz nach Erreichung der englischen Küste stürzte sich ein großer Schwarm englischer Jäger auf die Maschine. Welle auf Welle rafen die Spitfires, aus allen WGS feuernd, auf das Flugzeug los. Bald verliert der linke Motor Öl und kurz darauf steht die Kühltemperatur recht hoch. Der rechte Motor ist erledigt. Die Maschine verliert an Geschwindigkeit, hängt vom Verband ab, und schon stürmen die Spitfires erneut auf ihre Beute. Der Flugzeugführer dreht ab. Die Besatzung erwidert das Feuer nach allen Kräften.

Finanzen: George Crețianu mit den Unterstaatssekretären Popanescu und Ghitulea Protodopescu (für Inventar, das bisherige Inventarministerium ist aufgelöst). Landwirtschaft: Ingenieur Raresch (ehemaliger Direktor der Eisenbahnen und Angehöriger der Partei des Ministerpräsidenten Margolinan). Unterstaatssekretäre Demolau (Legionär). Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Professor Brailleanu, bühnen Professor in Klausenburg und der Legionäre-Bewegung nahestehend, von dieser auch vorgeschlagen (in diesem Ministerium sind zwei Ministerien vereinigt). Justiz: Michael Antonescu (Neffe des Ministerpräsidenten).

Die Klasse

„Auf Wieder... Straßburg!“ rief Mannheimer Z... schreibung ihrer Kameraden an... hatten. Drei Tage... kein gewellit... vergangen und... großen Erleben... Hiltler-Jugend... enthält in unse... zu gefallten. V... drücke von Me... mit — ganz be... zu einem inner... Reich zusammen... abt und sie al... Großdeutschland... So viel der Y... mädel überre... und Wäcker un... worte gelauscht... rolkte der Jug... mer Hiltler-Jug... behen Wünsche

Luftschubgen

voll Durch Umjü... nichad die in... arteilten Selbst... sig vorhanden. Anträge darau... fallen eine Neu... von Kräften für... solchen muß. V... schunggemeinsa... Die Organisati... meinschaften wa... durch die Dienst... des überprüft.

Vor B. M. V... der Tiefe einer... werden. Helfert... daß auch sie a... schlichten Epo... aufstanden ist. E... Eigentümliche, l... lebendigen Juh... ist es immer da... ursprünglichen... wie sie das Sch... zu erleben. Die... lich anmutende... foto, jene feier... ändernde, sch... und mit ihm spi... Fremdbild und... auf. So hat un... liches Wert, fe... immer wieder d... Maria (Mün... renade für ein... reizvoll und fle... uft des Mündig... ihre „Alte Ra... Goethes“ und B... rki... Epilover des A... Stahl in A... Münchener A... (Seitbest 1936... ist vom jungen... theater des Her... worden. Es sp... ches Vergnügen... der mit sie... hüfungen, für i... gelichen Zug tr...

Blick übers Wochenende

Dieser Sonntag war mehr etwas für Menschen, die das beschauliche Verweilen mit sich selbst und inmitten ihrer Familie lieben.

Selbst die Standkonzerte über die Mittagsstunden hinaus, und wer schon darauf aus war, unentwegt frische Luft zu schöpfen, der konnte seine Freude an der reichen Pracht an Spätsommer- und Herbstblumen in den öffentlichen Anlagen haben, an denen sonst so viele achlos vorbeigehen.

Doch auch ruhige Stätten der Kultur und der Unterhaltung hatten für diesen Sonntag Vorrang getroffen. Während „AdF“ draußen in Neckarau am Samstag einen fünftägigen „Wunderabend“ feierte, eröffnete Waldhof sein „Central-Theater“ wieder.

Im übrigen blieb es jedem selbst überlassen, seinen freien Sonntag nach seinem Geschmack auszufüllen, zumal wir es uns ja trotz Kriegszeit leisten können, auf die gewohnte Unterhaltung nicht verzichten zu müssen.

Die Elßässer Jugendgruppe nimmt Abschied

„Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen in Großburg!“ tiefen am Sonntagmorgen unsere Mannheimer Jungmädels, die sich zur Verabschiedung ihrer elßässischen Kameradinnen und Kameraden auf dem Bahnhof eingefunden hatten.

Drei Tage haben unsere Gäste in Mannheim gewohnt. Drei Tage, die wie im Flug vergingen und die jedem einzelnen zu einem großen Erleben wurden. Stadterkundung und Hitler-Jugend haben es verstanden, den Aufenthalt in unserer Stadt auf das Trefflichste zu gestalten.

Zu tief der Abschied nicht leicht. Die Jungmädels überreichten als letzten Gruß Blumen und Bücher und lange noch wurden Abschiedsworte getauscht und Hände geschüttelt.

Zustimmungsgemeinschaften müssen vervollständigt werden

Durch Umzüge und andere Ereignisse sind vielfach die in der Zustimmungsgemeinschaft einseitigen Selbstschutzkräfte nicht mehr vollständig vorhanden. In der „Strene“ wird auf Anfrage darauf hingewiesen, daß in diesen Fällen eine Neueinteilung oder Neuausbildung von Kräften für die Zustimmungsgemeinschaft erfolgen muß.

Singspiel im Schweglinger Rokofothheater

Ein Gaskspiel Münchener und Salzburger Künstler mit Goethes „Lila“

Vor M. A. Mozarts Lust und ihrer aus der Tiefe einer großen und reinen Seele strömenden Heiterkeit verblaßt uns das Gefühl, daß auch sie aus dem Empfinden einer geschichtlichen Epoche der deutschen Kunst heraus entstanden ist.

Die Bearbeitung durch Ernst Leopold Stahl und die Tanzleiterin Senta Maria, die meisterlich die Chorographie schuf, mußte, wie Stahl selbst ausführt, ohne Goethes Text zu ändern, die Einheit Wort-Ton-Pantomime vollenden und den theatralischen Anforderungen anpassen.

Fröhliche Stunden bei AdF

Gutes Programm im Neckarauer „Gemeindehaus“

Die Darbietungsfolge, die „Kraft durch Freude“ am Samstagabend im Gemeindehaus in Neckarau auf die Breiter stellte, konnte sich sehen lassen.

Bei frühem Beginn und frühzeitigem Ende rollte eine pausenlose Folge bunter Darbietungen ab, die von dem lustig und witzig plaudernden Anführer Wolf Räder geschickt zusammengehalten wurde.

Ich kam in Lumpen und „entpuppte“ mich als wirksamer stummer Komiker zu ausgezeichneten Fährten- und Radfahrkünsten. In Zusammenarbeit mit seiner Partnerin begegnete man einem Jongleur, der die üblichen Jonglier- und Balancierkünste mit Reulen, Wällen, Hilaritätstücken sauber beherrschte.

Hanns German Ne u.



Für die 1. Reichsstraßenbauverwaltung des 2. Kriegs-Winterhilfswerkes fünf verschiedene Bücher unter dem Motto „Des Führers Kampf im Osten“ können als Sammelabzeichen für die 1. Reichsstraßenbauverwaltung des 2. Kriegs-Winterhilfswerkes 1940/41 zum Verkauf...

Pfändungsschutz für die Kriegsteilnehmer

Der Lebensunterhalt für die Familie ist unbedingt gesichert

Wer unter den Fahnen steht, muß die Gewissheit haben, daß seine Familie hinreichend versorgt ist. Nach diesem Grundsatz gewährt der nationalsozialistische Staat — in schroffem Gegensatz zu der Almosenpraxis des plutokratischen England — beträchtlichen Familienunterhalt.

Ergänzung auch auf ihre sonstigen Bezüge verwiesen, die sie im Frieden ja ebenfalls mitverzehrt hat. 3. B. Kapitalzinsen, Wachteinnahmen usw.

Kommen wäre, wenn man diese Schlussfolgerung als zutreffend betrachten wollte. Denn ihnen könnte dann ein Teil von dem weggepfändeten werden, was ihre Familien zum Lebensunterhalt brauchen.

Ein Tausender gezogen!

Raum ist die Freude bei den glücklichen Gewinnern der kurz hintereinander gezogenen zwei Fünfhunderter etwas abgeebbt, meidet der braune Glücksmann einen Tausender.

Viele große und kleine Gewinne sind noch zu ziehen, manche Hoffnungen können verwirklicht, manche Wünsche erfüllt, manche Unbequemlichkeiten des täglichen Lebens ausgeglichen werden durch den braunen Glücksmann!

Vom Urlaub werftätiger Frauen

In Ergänzung zu den Richtlinien, nach denen die Betriebe Frauen mit eigenem Hausstand Freizeiten zur Erledigung ihrer häuslichen Angelegenheiten gewähren sollen, hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst den obersten Reichsbehörden Empfehlungen mitgeteilt.

Die neuen Lohnsteuerkarten

Der Reichsfinanzminister hat die Anweisungen für die Lohnsteuerkarten des Kalenderjahres 1941 erlassen. Ihre Farbe ist diesmal hellgrau. Auch für die angelegerten Ostgebiete und das Gebiet von Cuxen, Malmö und Åreömet wird die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten vorbereitet.

Neue Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront

Am 31. Oktober werden die zur Zeit im Umlauf befindlichen Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront außer Kurs gesetzt. Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront haben nun zu beachten, daß die Beiträge zur DAF einschließlich dem Monat Oktober 1940 mit den alten Beitragsmarken im Mitgliedsbuch geklebt sein müssen.

Wie gratulieren!

Mit dem EK II ausgezeichnet wurde Feldwebel Franz Bogler, Mannheim-Räfertal, Schwabenkreis. Eine Auszeichnung. Gefreiter Fritz Schuster, Schriesheim, erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time and Event. 16. September. Sonnenaufgang 7.01 Uhr, Sonnenuntergang 20.37 Uhr, Monduntergang 6.36 Uhr, Mondaufgang 19.29 Uhr, Vollmond 16.41 Uhr

Ergebnisse des Sonntags

Table of sports results including categories like 'Länderspiele', '2. Tschammer-Pokal', 'Meisterschaftsspiele', 'Fußball im Reich', and 'Riederrhein'.

Unsere Leichtathleten gewannen den Turiner Länderkampf

Mit 94,5 zu 83,5 Punkten unterlag Italien / Mellerowicz und Lanzi wurden Doppelsieger

in Turin, 15. September.

Am zweiten Tag des Leichtathletik-Länderkampfes in Turin war der Zustrom der Massen diesmal erheblich stärker als am Vortage...

deutscher Doppelsieg im Speerwerfen eingeleitet wurden. Große und Vektor waren überraschend gleichmäßig und lagen mit ihren Wurfen bei der 63-Metermarke...

Ergebnis:

- 1. Lanzi 46,7 Sekunden
2. Linnhoff 48,2 Sekunden
3. Ferrassuti 48,4 Sekunden
4. Ahrens 48,6 Sekunden

Im Weitsprung erlebten die Deutschen eine Enttäuschung, denn die Italiener feierten hier einen

überraschenden Doppelsieg.

Alle vier Mann übersprangen beim ersten Versuch bereits die 7-Meter-Marke. Während sich aber Rassel und Federani mehrmals verbesserten, kamen die Deutschen über ihre erste Leistung nicht hinaus...

Mit großer Spannung wurde dann der 1500-Meter-Lauf erwartet, wo man in Italien sicher damit rechnete, daß Vitale dies-

stelt zu haben, und am Sonntag umbrachte die italienische 4x400-Meter-Staffel ebenfalls riesiger Jubel, als sie die deutsche Staffel um gute 12 Meter distanzierte...

Der Geneser Beviacqua

Der Held beider Tage war jedoch der kleine Geneser Beviacqua, der sich am Sonntag erneut gegen Almeister Spring und Haushofer (München) im 10000-Meter-Lauf stellte...

Enttäuschende Weitspringer

Erfreulich auch die Leistung des Jenaer Hochspringers Rade, der als Einziger die 1,96 Meter glatt übersprang und nur knapp an 1,96 Meter scheiterte...

Enttäuscht haben dagegen die beiden Weitspringer König und Glöckner, die wohl ebenfalls bei ihrem ersten Versuch über die 7 Meter hinauskamen...

Im Hochsprung gelang es als einzigem Rade, die 1,96 Meter zu überspringen, nachdem Schlegel und Campagner schon bei 1,85 Meter ausgehoben waren...

Bei dem Versuch Rades, die 1,96 Meter zu meistern, scheiterte er aber dreimal knapp, trotzdem aber wurde sein Sieg deutschseits natürlich begeistert aufgenommen.

110-Meter-Hürdenlauf:

Leitner konnte seinen Sieg von Stuttgart nicht wiederholen. Er kam schlecht vom Start weg, während der zweite Deutsche, Beder, den Boden verlor...

1. Caldana 14,9, 2. Leitner 14,9, 3. Cristale 14,9, 4. Beder 15.

Im Diskus warf Consolini schon beim dritten Versuch über 50 Meter, so daß Trippe und Botapel sich zwar verbesserten...

1. Consolini 50,24 Mr., 2. Trippe 48,56, 3. Botapel 47,02, 4. Oberweger 44,24 Meter.

10000-Meter-Lauf

Er wurde im Tempo des kleinen Beviacqua, der sich zusammen mit Spring, Haushofer und Bianchi am Start stellte, durchgeführt...

Nachdem Bianchi nach 5000 Metern die übrigen drei hatte ziehen lassen, und weiter zurückfiel, unternahm neun Runden vor Schluß Beviacqua einen plötzlichen starken Vorstoß...

1. Beviacqua 31,09 Minuten; 2. Haushofer 31,38 Minuten; 3. Spring 32,24 Minuten; 4. Bianchi 32,22 Minuten.

Den Abschluß des Tages

bildete dann die 4x400-Meter-Staffel, die Deutschland in der Aufstellung Wieland, Rahr, Linnhoff und Ahrens bestritt...

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 94,9 Punkte 2. Italien 83,5 Punkte.

Aufbruch des Reichssportführers

zur Eröffnung des 2. Kriegs-Winterhilfswerkes

Berlin, 15. September.

Zur ersten Reichsstraßenparade des Kriegs-Winterhilfswerkes 1940/41 wird der deutsche Sport eingesetzt. Meinen Kameraden und Kameradinnen im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen...

Der deutsche Sport hat aber auch das Recht, sich bei dieser Gelegenheit einmal in der eigenmächtigen Weise an die deutsche Öffentlichkeit zu wenden...

ten damit klar die beiden Italiener, von denen lediglich Fucassina die 60-Metermarke überwarf.

Ergebnisse:

- 1. Loose 63,85 Meter
2. Vektor 62,89 Meter
3. Fucassina 60,30 Meter
4. Rossi 59,00 Meter

Lanzi siegt über 400 Meter

Im 400-Meter-Lauf feierte dann erwartungsgemäß Mario Lanzi seinen zweiten Sieg in diesem Länderkampf. Auch diesmal bot sich der Mailänder in glänzender Verfassung...

Lanzi erreichte übrigens mit diesem labelhaften Lauf in 46,7 Sekunden seinen eigenen Rekord, den er letztes Jahr in Frankfurt aufgestellt hatte...

Lanzi in großartiger Verfassung

Deutschland steuerte am Samstag einen klaren Sieg entgegen und konnte allein sieben der neun Konkurrenzen für sich entscheiden...

mal für die Niederlage in Stuttgart Revanche nehmen werde, aber

Raindl lief ein ausgezeichnetes Rennen

und nachdem Vitale zunächst geführt hatte, schob er sich bei 800 Metern an die Spitze...

Eingang der Zielgeraden ging dann Raindl in energischem Spurt leicht an die Spitze...

Ergebnis: 1. Raindl 3:57,6 Minuten

- 2. Fogar 3:58,6 Minuten
3. Giesen 4:00,0 Minuten
4. Bertocchi 4:01,8 Minuten

Mellerowicz siegt auch über 100 Meter

Während gleichzeitig die Hochspringer antraten, erfolgte dann der Start zum 100-Meter-Lauf, der in folgender Besetzung gestartet wurde...

Aber auch unter Hüne Trippe bot eine glanzvolle Leistung, als er beim Kugelstoßen mit einem Wurf von 16,5 Mr. den deutschen Rekord von Voelcke einstellte...

In der 4x400-Meter-Staffel hatten die Italiener die Senugant, nicht nur die deutsche Staffel klar distanzieren, sondern auch mit 40,6 Sek. einen neuen italienischen Rekord auf-

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

„Hakenkreuzbanner“

Slowakei - Deutschland 0:1

Das 175. Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft brachte ihr in Pilsen...

FC 08 Birkenfeld - VfB Mühlburg 1:2

W. Birkenfeld, 15. September. FC Birkenfeld: Herz, Neifer, Diniger...

Wiederssehen am Westwall

Caarbrücken, 15. September. Nach einem ereignisreichen und für die Bewohner des Saarlandes bedeutungsvollen Jahr...

Begeisterndes Spiel der jungen Waldhöfer

Phönix Karlsruhe - SV Waldhof 0:6. Eigener Drahtbericht. E. Karlsruhe, 15. September. Wie die Mien summen, so zwischern die Jungen...

BXR hätte in Freiburg gewinnen müssen

Freiburger FC - VfR Mannheim 1:1. Eigener Drahtbericht. Freiburg, 15. September. Die Mannschaften standen: VfR Mannheim: A. Jakob, Conrad...

Gerechte Punkteileilung in Sandhofen

SpVgg. Sandhofen - VfR Heckarau 2:2. E. St. Mannheim, 15. September. VfR Heckarau: Dieringer, Ruh, Gönner...

Borussia Neunkirchen - TSG 61 Ludwigshafen 5:1

Eigener Drahtbericht. Neunkirchen, 15. Sept. Nach dem Verlauf der ersten Halbzeit hätte man ein beruhigendes Ergebnis nicht für möglich gehalten...

Erstes Lokaltreffen in Straßburg

ASC Straßburg - Straßburger SB 4:3 (2:1). Der erste Lokalkampf führte in Straßburg die beiden Lokaleigenen Straßburger ASC und Straßburger SB zusammen...

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page, mentioning various news items and names.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page, mentioning various news items and names.

Badens Handballer einen großen Schritt weiter

Um den Adlerpreis des Reichsportführers / Baden gewinnt 12:4 (Halbzeit 5:2)

(Eigener Bericht) W. K. Mannheim, 15. Sept. Baden gewinnt 12:4 (5:2)

Zum Zwischenrundenspiel um den Adlerpreis des Reichsportführers waren etwa 1000 Zuschauer gekommen, um Badens Mannschaftsläufer und Seeger zu sehen.

Unter den Zuschauern bemerkte man übrigens auch Badens Sportführer Ministerialrat Krafft und Hauptmann Linnendach, neben den Gau-schwärtern Reuberth und Köhler (München).

Beide Mannschaften traten in etwas veränderter Aufstellung wie folgt an: Die Mannschaften

- Bayern (Blau-Weiß) Beth (RSG München) ... Müller, Bernhardt, Krieger, Köber, Köber (RSG München) ...

Baden (Rot-Schwarz)

Baden hatte also in letzter Minute Heißer zur Verfügung bekommen und dadurch seinen Sturm wesentlich verstärken können.

In Badens Sturm stand Sutter vor der Pause fast allein im Mittelpunkt des Geschehens.

MVG oder Post in der Vereinsmeisterschaft

MVG 14 309, Post-SG 14 200, TD 46 11 211 Punkte

W. K. Die drei Mannheimer Großvereine, Post, MVG und TB 46 benutzten den letzten Termin zur Verbesserung ihrer bisher erreichten Punktzahlen.

Durch die Freigabe der Jugendlichen zu diesem Wettbewerb war die MVG am günstigsten bestellt, dürfte doch der Verein die zur Zeit überhaupt stärkste Jugendabteilung besitzen.

Unter den gegebenen Voraussetzungen müssen die Ergebnisse als sehr gut bezeichnet werden.

Sehr gut gehalten hat sich die Jugend. Man darf gespannt sein, wie sich dieselbe beim Kampf mit den Senioren im Rahmen des RSV-Spieles Mannheim - Straßburg hält.

Nächstehend folgen die Leistungen der besten Athleten in den verschiedenen Übungen:

dem durch ihn ausgeschaltet und dadurch ein Loch in der Mitte geschaffen.

Der Spielverlauf bringt Bayern durch Krieger den ersten Treffer durch Freiwurf, den Sutter auf die gleiche Weise ausgleicht.

Nach der Pause versuchen die Gäste mit Nachdruck eine Veränderung anzustreben, sie können auch ein Tor auslösen, scheitern aber an Badens hervorragender Deckung.

Wie noch Sommer-Handball?

W. K. Mannheim, 15. September.

Der Sonntagvormittag brachte im Rahmen des Adlerpreiswettbewerbes Baden - Bayern eine Besprechung der Bezirksvereine mit dem Reichsfachwart Reuberth (Karlsruhe).

Man verspricht von dieser Regelung sehr viel. Es ist auch nicht von der Hand zu weisen, daß die Freilassung des Winters im Handball nur begrüßt werden wird.

Frauen-Handball auf dem Mannheimer Paradeplatz

W. K. Neben der Jugend spielen am Sonntag auch Mannheimer Frauen auf dem Paradeplatz. Es findet ein Turnier in Form der Hallenspiele mit Hockeys und je 6 Frauen auf jeder Seite statt.

„Giegfried“ Ludwigshafen Deutscher Ringermeister

Köln-Mülheim 1892 wurde im Endkampf 5:2 geschlagen

(Eigener Bericht) S. Ludwigshafen, 15. September.

Zum dritten Male ist der Schwerathletenabteilung „Giegfried“ im Reichsbahn-Turn- und Sportverein Ludwigshafen der große Wurf gelungen.

Bei der Vorkampfung in Köln-Mülheim (einem außerordentlich heißen Platze) endete mit einem überlegenen Sieg der Giegfrieds.

Im letzter Minute hatte es noch Umdeklarungen gegeben

Im Leichtgewicht war Freund, der schon bei der Köhler-Begegnung nicht auf der Höhe war, erkrankt.

Als auf den letzten Platz war der Salzhausenler besetzt und mit unbeschreiblicher Spannung feierten die Massen den Kampfen entgegen.

Süßball-Kreistag in Mannheim

Kreisfachschaftsleiter Otto Altmann gab auf einem in Mannheim abgehaltenen Kreistag einen Überblick auf das abgelaufene Spieljahr.

Scheidung kann aber nur auf eine Gemeinschaft fallen, die ihren Sitz am Wohnsitz des Sportausübenden hat

Das Thema Auf- und Abstieg, das in den letzten Tagen wieder lebhaft diskutiert wurde, fand auch auf dem Kreistag Behandlung.

Die Altmann weiter ausführte, werden die Spielklassen 2 und 3 in dieser Spielzeit folgendes Aussehen haben:

Table with 3 columns: Spielklasse, Vereine, Punkte.

Bezirksportführer Stalf appellierte an die Vereine um härteren Einsatz an der Aufbau- und Mitarbeit innerhalb der Fachschaft.

Mitgliedhaft in mehreren Vereinen

Die Sportordnung des RSVR läßt die gleichzeitige Mitgliedhaft in mehreren Gemeinschaften des RSVR zu.

Table with 4 columns: Name, Sp., gew., un., verl., Tore, Pkt.

würdigen Verlauf der Kämpfe zum Ausdruck bringt. Das Kampfgeschehen aus dem Kampfleiter Widmaier (Karlsruhe) und den Punktrichtern Bramm (Stuttgart-Münster) und Hubeler (Neu-Isenburg), wird vorgeführt.

Die Einzelkämpfe:

Cavalari hatte Übergewicht Vantam: Cavalari (Lu) - Werscheid (Mü). Cavalari diktiert das Kampfgeschehen und kann, nachdem er haushoch in Führung gelegen hat, Werscheid in der 14. Minute durch Lieberwurf auf die Schultern legen.

Funktsieg von Karl Bondung Feder: Karl Bondung (Lu) - Willi Köchel (Mü). Nach ausgeglichener Standkampf muß Bondung in die Knie.

Oskar Bondung überrascht durch Schulterriegel Feder: Oskar Bondung (Lu) - Ritsche (Mü). Freund's Erfassung Bondung hält sich ausgezeichnet.

Schäfer schlägt Köchel entscheidend Kelter: Schäfer (Lu) - Oskar Köchel (Mü). Wie beim Vorkampf muß der „Spitzer“ wieder alle Register seines Könnens zeigen.

Molitor holt einen Punkt auf Mittel: Kreuz (Lu) - Molitor (Mü). Kreuz liefert seinem großen Gegner eine ausgezeichnete Partie.

Ehret siegt mit Hüftschwung Halbshwer: Ehret (Lu) - Bestthal (Mü). Ehret brennt darauf, diesmal unbedingt einen Schulterriegel zu landen.

Vertical advertisements on the right edge, including 'Der...', 'Braun's...', 'Schacht...', 'Fried...', 'Die Beer...', 'Mannhe...', 'ZEL...', 'Die Beer...', '10.30 Uhr auf...'

Der Kerzelmacher von St. Stephan THEATERER LIEBESROMAN

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart

Fortsetzung

Der ältere der beiden Generale, der immer noch mit dem jüngeren spricht, wendet bei diesen Worten den eisigen Soldatenschnabel dem Schreiber zu und bligt ihn mit gespieltem Lächeln aus stahlharten Augen an.

Der General schmunzelt über die rasche Wirkung seines Blicks, nimmt das Bürgermadel an der Hand, zieht es heran und saut freundlich: „Komm Sie nur zu uns! Uns mögen Sie schon nicht.“

„Was?! — Keinen! Man sollt es nicht glauben!“ Der General schlägt seinem Kameraden leicht auf die Schulter: „Hörst du, Serbelloni! Ein Madel wie das und seinen Schatz! Was sind das für Zeiten!...“

Die Lili schüttelt bestig den Kopf. „Was?! — Keinen! Man sollt es nicht glauben!“ Der General schlägt seinem Kameraden leicht auf die Schulter: „Hörst du, Serbelloni! Ein Madel wie das und seinen Schatz! Was sind das für Zeiten!...“

beijisch zu lachen! Wie an einem Lagerfeuer! Ob man wohl in den Feldlagern so offene Manieren bekommt! Selbst der Schreiber am Fenster wagt beschwörend die Hände zu heben.

Der General kummert sich nicht um die wütenden Augen und den entsetzten Schreiber. Er spricht weiter. Ein wenig leiser wohl, aber doch so, daß die zunächst Stehenden ihn noch deutlich zu hören vermögen: „Gradientel von Venturoni hätten wir ja genug, Serbelloni, in Böden, Mähren und Schlesien, die noch einem solchen Bissen schnappen würden wie Sie nach silbernen Fischlein...“

„Nabenau?“ fragt der Generalwachtmeister Serbelloni erstaunt. „Nabenau! — Kenn ich nicht.“ „Naturgemäß kennst du ihn. Das ist doch der Leutnant vom Regiment de Ligne, der mein Adjutant war bei unserem Ritt nach Persim im vergangenen Jahr...“

„Doch! Vorhin sind wir ihm draußen auf dem Wana begegnet. Der Große, Schlante im weichen Mantel der deutschen Keiter. Er lief an uns vorbei. Hast du dich erinnert? ...“

Wieder verneint das Madel. Aber diesmal glaubt ihr der Alte nicht. Er verliert sich doch auf Geheiß. „Doch, doch! Sie hat ihn gesehen, und er hat ihr sogar gefallen. Ach meiß's Ihr doch an, Nach Sie mir doch nichts vor!“

Elisabeth Brand schüttelt hartnäckig ihre Locken. Doch sie lacht und wird rot dabei.

Der General frecht sich schmunzelnd den Schnurrbart: „Sag Sie's nur! Ein solche Unschuldsgeschicht von meinen Leutnants und Horneits gewöhnt, wenn sie was ausgelesen haben. Die sehen dann auch immer drein, als wüßten sie von nichts.“

„Ja, den mein ich“, brummt der Alte. „In mein bester Leutnant, der Nabenau. Tars' ihm können das Madel!“

Die Lili Brand steht mit gesenktem Blick. Sie glaubt, in den Boden versinken zu müssen.

Der verbeugt sich spöttlich. Der Schall lacht ihm aus den Augen. Er weiß: sie kann ihn nicht leiden, weil er es zu Ehren brachte und doch nur ein kleiner deutsch-ungarischer Edelmann ist.

Er will noch etwas sagen. Da schlägt die Steuhr auf der Konsole zehn. Die hohe, goldgeränderte weiße Flügeluhr, die in das Zimmer der Kaiserin führt, öffnet sich langsam, fällt feierlich. Mit dem zehnten Silberstunde schlägt der Uhr steht der Räumere vom Dienst in der Tür. Mustern gleitet sein Blick über die Wartenden.

Erstrocken erkennt Elisabeth Brand den Raballer von gestern.

Da steht er sie auch schon an. Ein spöttischer, hochmütiger Zug spielt über sein kaltes Spitzlingsgesicht. Ohne die Stimme zu heben, sagt er: „Die Brand!“

Mit raschem Blick in den Spiegel noch eine Locke ordnend, geht Elisabeth Brand durch das sich vor ihr bildende Spalier. Leise sagt der General hinter ihr: „Wenn die Demoiselle einmal etwas braucht — Habit, Feldmarschall-Leutnant Habit ist mein Name...“

Ehe sie noch ganz begriffen, daß das also der berühmte Weitergeneral gewesen, der im vergangenen Herbst mit seinen Regimentern, wenn auch nur für einen Tag und eine Nacht, so doch immerhin Berlin okkupierte, hat sie die Türe erreicht, die der Graf Colkoredo weit vor ihr öffnet.

Ohne aufzusehen, Ant Elisabeth Brand in tiefem Hofstaub zusammen. Wie sie es am Morgen vor dem Spiegel und den Lauben am Fenster geübt.

Sie blüht erst auf, als ihr eine warme Stimme entgegenzwingt: „Komm Sie doch näher, die Demoiselle!“

„Komm Sie doch näher, die Demoiselle!“ Vor ihrem Arbeitstische steht in mattblauem, spitzenverzertem Kleide Maria Theresia.

„Komm Sie doch näher, die Demoiselle!“ Vor ihrem Arbeitstische steht in mattblauem, spitzenverzertem Kleide Maria Theresia.

Die Lili steht auf: „Manchmal schon, hat der Vater gesagt.“

Entfärber... entfarbt Stoffe, entfernt viele Flecke, bleicht vergilbte Wäsche. Auch so gut wie die bekannten Stofffarben.

Stellenanzeigen

Former-Meister oder Vorarbeiter gesucht. Bewerber wollen sich unter Einsendung des Lebenslaufes, der Zeugnisabstempel und der Angabe der Gehaltsansprüche melden bei 117000V.

Junger kräftiger Mann für Botengänge u. Lagerarbeit gesucht. Wehr, Wunde & Co. Riedbaggerstr. 11/12, Wiedenhof 2.

Musikläufer und leichte Arbeiten. Zu erfragen: Gut-Werke, W. Abel, M 2, 10.

Kraftfahrzeuge. Gebr. Personenwagen bis 2 Liter, zu kaufen gesucht. Wiedenhof, Rittale Mannheim, Reparaturstraße 150-162, Wiedenhofstr. 42/43/2.

Zu vermieten. Laden mit Zimmer und Küche zu vermieten. Anfragen unter Nr. 880360 an den Verlag d. Bl.

Filtmetalle. Möbel- u. Auto-Transporte. Prommerberger 6, 18 Fernruf 22812

Schachtmeister und Vorarbeiter mit nachweisbarem Erfahrungsges im Bauwesen, Straßenbau. Angebote sind zu richten an Straßenbaugesellschaft Oemler

Schachtmeister und Vorarbeiter mit nachweisbarem Erfahrungsges im Bauwesen, Straßenbau. Angebote sind zu richten an Straßenbaugesellschaft Oemler

Schachtmeister und Vorarbeiter mit nachweisbarem Erfahrungsges im Bauwesen, Straßenbau. Angebote sind zu richten an Straßenbaugesellschaft Oemler

Amtl. Bekanntmachungen. Befähigung des Robert der Pferde. Auf Grund des § 18 ff. und des § 79 Abs. 2 des Viehwirtschaftsgesetzes vom 26. Juni 1939 (RGBl. I, S. 519) wird zum Examen gegen den Rob der Pferde für den Bezirk des Landes Baden folgendes bestimmt:

Viernheim. Sprungzeiten der zum öffentlichen Toden aufgestellten Batteriere. Die Sprungzeiten der zum öffentlichen Toden aufgestellten Batteriere werden für die Zeit vom 16. September bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Zwangsvorteiligung. Am Montag den 8. September 1940, vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1, 4, 2. Stad, Zimmer 32, das Grundstück der Abnehmer Industriegebäude Gesellschaft mit bekannter Haftung in Mannheim a. W., auf dem Markt 10, Mannheim.

GOLD. Goldschmied und Uhrmacher. Karl Leister, D 5, 15, Wn. und Fern: D 4/13792

Schlafzimmer. Küchen. Speisezimmer. Plüsch, Schreibstühle, Bücher und Schreibstühle verkauft. Möbel-Werke E 3, 9

Auto-Rösslein. Das erste und große Haus. Auto-Motorrad-Zubehör. Vulkanisation. C 1, 13

Schlafzimmer. Küchen. Speisezimmer. Plüsch, Schreibstühle, Bücher und Schreibstühle verkauft. Möbel-Werke E 3, 9

Schlafzimmer. Küchen. Speisezimmer. Plüsch, Schreibstühle, Bücher und Schreibstühle verkauft. Möbel-Werke E 3, 9

Schlafzimmer. Küchen. Speisezimmer. Plüsch, Schreibstühle, Bücher und Schreibstühle verkauft. Möbel-Werke E 3, 9

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gutmöbl. Zimmer zu verm. Vorderstr. 11, 1. Et.

Todesanzeige. Infolge eines Verkehrsunfalles verschied am 11. ds. Mts. unser Gefolgschaftsmitglied Friedrich Gruber Mannheim-Waldhof. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten, guten Arbeitskameraden, dessen allzufrühes Ableben auf so tragische Weise wir aufrichtig bedauern. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Mannheim-Waldhof, den 14. September 1940. Betriebsführung und Gefolgschaft der ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF WERK MANNHEIM. Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. ds. Mts., um 10.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Todesanzeige. Nach einem arbeitsreichen Leben wurde mir mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Jacob Hofmann nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Mannheim, Eppingen, Den Haag, den 15. September 1940. Landsknechtweg 13a. In tiefem Schmerz: Frau Christine Hofmann, geb. Friederich Lieselotte Hofmann, Hedwig Schiltkamp, geb. Hofmann, Jan Schiltkamp, nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. September 1940, um 1/3 Uhr auf dem Neckarauer Friedhof statt.

Todesanzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, hoffnungsvollen Sohn Wilhelm rasch und unerwartet durch einen Unglücksfall von uns zu nehmen. Schriesheim, den 14. September 1940. In tiefem Leid: Familie Karl Hölzel. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. September 1940, nachm. 3.30 Uhr, vom Friedhof aus statt.

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA P.7.23

Die 2. Woche!
Alle Besucher sind begeistert über den Terra-Größten
Wiener Geschichten
Marie Marell, Oily Holzmann
Hans Moser, Paul Hörbiger
Hedwig Bleibtreu - Siegfried Breuer
Oskar Sims - Hans Schott-Schöbinger
Beginn: 2.45, 5.10 und 7.40 Uhr

SCHAUBURG K1.5
Breitestr.

Achtung!
Feind hört mit!
Ein Spitzenfilm der Terra
mit **René Deltgen**
Kirsten Heiberg
Lotte Koch - Mich. Bohnen - Christ.
Kaybler - Ernst Waldow - Rolf Weh
Josef Sieber - Rudolf Schündler
Beginn: 3.00, 5.15 und 7.40 Uhr
Wir bitten die Nachmittags-
Vorstellungen zu besuchen!
Jugendl. über 14 J. haben Zutritt!

Kassen-Schränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 2, 12
Fernruf 28527

Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs
Beginn: 20. Sept. Beginn: 23. Sept.
Einzelst. jederzeit M 2, 15 b / Ruf 28817 Einzelst. jederzeit

Gesellschaftstänze
Kurse - Einzelunterricht - Zirkel
B. & O. Lamade
A 21 - Ruf 21903 - 848

TANZ-Schule C. u. L. Koch
Augusta-Anlage 9 - Fernruf 447 57
Neue Kurse beginnen 28. Sept. u. 3. Okt. - Einzelunterricht

Riesencircus BUSCH
NÜRNBERG
Mannheim - Neuer Meßplatz
(Friedrichsbrücke)
Nur noch 3 Tage
18 Weltstadt-Sensationen
und ab heute großes Gastspiel des
Musikal-Express Orig.-Glacias
eine Kurz-Revue mit Temperament und Fröhlichkeit, geführt von
GLORIA LILIENBORN persönlich
bekannt aus den Ufa-Filmen „Ein Mann auf Abwegen“ und „Polterabend“. - Melodien und Rhythmus sowie herrliche Kostüme und Dekorationen!
Täglich nachmittags 3 Uhr und abends 7.30 Uhr
Nachmittags zahlen Kinder nur halbe Preise!
Stadtvorverkauf im Lloyd-Reisebüro O 7, 9 (Heidelberger Straße) und **Vorverkauf** an den CIRCUS-KASSEN, Fernruf 511 52.
Täglich ab 9 Uhr vormittags:
Die interessante Tierschau u. Marstall-Besichtigung
mit Sondervorführungen des phänomenalen Fakirs Eppi

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Das erfolgreiche Lustspiel
Ralph Arthur Roberts
Geraldine Kett - Rolf Wenke
Meine Tochter tut das nicht
Neueste Wochenschau:
Stukas über der Themse
Beg. 3.20 5.35 7.45 - Jug. nicht zugel.

PALMGARTEN
BRÜCKL
BLAUER BAR - MAUS - BAR
Ab heute
vom 16. bis 30. September
im neuen Programm
Lydia u. Stefanoff
Das Meisterpaar aus dem Film „Der Erlow“
TANZ-KABARETT

Schlafzimmer
Mahagoni
Bolter-
garnitur
Delgemälde
flib. Bettdecke
verkauft
A. Stegmüller
Berlinerstr. 11, 1, 9047 23584

Pelz-
Reparaturen
Reinigungs-
mittel
Schürze, M 6, 16
Chem. Reinigung
Großbügel
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82.

PALAST
Der Erfolg war so groß,
daß wir wiederholen
Das große
Märchen-Programm
Nur 3 Vorstellungen ab morgen
Dienstag, den 17. Sept.
Mittwoch, den 18. Sept.
Donnerstag, den 19. Sept.
nachm. 1.45 Uhr, Einlaß 12.45 Uhr

Rotkäppchen
und der Wolf
Ein farbiges Märchen mit prächtigen Bildern u. großer Ausstattung
Dazu eine Reihe lustiger Filme
Lustige Wäscherei Farbfilm
Farbfilm Seifenblasen Kurzfilm
Graf Habenichts
Preise: 30, 40 und 50 Pfennig
Erwachsene 20 Pfennig Aufschlag
Kartenverkauf erst mittags ab 12.45 Uhr

Heidelberg Pädagogium
Neuenheim, Dr. Voltz
Besonderes staatl. Abitur, Kl. 1-8.
Schülerheim, Eig. Landwirtschaft

CAPITOL
Heute letzter Tag!
Eine leidenschaftliche Liebesromanze!
Stürme über Morreal
El. Cogan, G. Cervi, G. Calomel
Das Spitzenwerk des neu-italien. Filmsehens! Mit dem Staatspreis von 1 Million Lire ausget.
Ein Liebestod aus wilder Zeit!
Ein Film, der die Herzen ergreift!
Die Deutsche Wochenschau
Beg.: 4.00 6.00 8.00
Jugendverbot
Waldhofstr. 2 - Tel. 527172

Erst-
aufführung
Der Andrang ist groß
Wir verlängern bis Mittwoch
Der Barber von Sevilla
nach Motiven der homischen Oper von Rossini
Schöne Frauen, elegante Kavaliers und im Mittelpunkt der immer lustige und zu Streichen aufgelegte Figaro
Ein orig.-span. Großfilm in deutscher Sprache!
3.50 6.00 7.55 Uhr
Neueste Wochenschau!
Palast

Ufa-Palast
Ein frischer, witziger Ufa-Film!
Links der Isar - rechts der Spree
Fritz Kampers - Leo Puchert
Charlotte Schellhorn - Fritz Genschow
DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
2.30 5.10 7.40 - Nicht für Jugendliche!
Ruf 23219

LIBELLE
Heute 19.45 Uhr pünktlich
Vollständ. neues Programm!
Der beliebte
Ernst von Soden
sagt u. a. an!
Ulla Zimmermann,
Tanzkünstlerin
Lilli Luana,
tolikühne Equilibristin
Friedel Hensch,
Vortragskünstlerin
Tatjana & Pawel,
das berühmte Tanzpaar
3 Olympia,
weltbekannte italienische Akrobaten
Gastspiel Dr. Brauns,
der Rechen- und Gedächtniskünstler
Gastspiel 5 Belcantos,
das vom Rundfunk, Schallplatten u. Tonfilm bestens bekannte Gesangsensemble
Jeden Mittwoch u. Donnerstag, 15.30 Uhr
Hausfrauen-Vorstellung
mit dem vollen Abendprogramm!

STETTER Das Spezial-
Geschäft für
2.600 Nachfolger
Marktplatz F 2/6
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich wegen Krankheit meine
Friedhofgärtnerei
meinem Sohne Jakob Gärtner jr. mit dem Tage an übertrage. Die Firma heißt in Zukunft:
Jakob Gärtner jr.
Hauptfriedhof Mannheim

Wir sind Käufer für
Opel-Wagen
wenig gebraucht, zum Taxipreis
Friedrich Hartmann
Opel-Automobile, Mannheim
Seckenheimer Straße 68a, Tel. 40316

Badische Bank
Karlsruhe
Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine
Gegen Rückgabe der zahlenmäßig geordneten Erneuerungsscheine können zu den Aktien unserer Bank
zu RM 100.- Nr. 1-30 000
zu RM 500.- Nr. 31 001-40 600
die neuen Gewinnanteilscheine mit den Gewinnanteilscheinen Nr. 70-79 und einem Erneuerungsschein bezogen werden
in Karlsruhe, Freiburg i. Br., Mannheim und Pforzheim bei unseren Kassen,
in Berlin bei der Deutschen Bank
und der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Akt.-Ges.,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt.
Karlsruhe, im September 1940.
Der Vorstand

Wanzen
mit Brut!
Nein Ausschweifen
Nein Auspflücken
Nein Öfen
Nein Möbelschaden.
Ministerialkonzessionierter Betrieb
N. Auler
staatlich geprüft
MANNHEIM
D 7, 11
Ruf 272 53

Lagerungen
Auslieferungen
Transporte
durch
Eildienst:
Liederwald & Paul
Fernruf 439 72

Ankauf
von
altem **Zahngold**
- Gold
- Platin
- Silber
Brillanten
Fachm. Bedienung
HERMANN APEL
Juwelier
P 3, 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Versch.
A. u. G. Nr. 408169

Schneiderei
Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Fernruf 23374
repariert
Knudsen
A 5, 7a, Tel. 234 61

CONTINENTAL Schreibmaschinen
J. Bucher
MANNHEIM-B13
Tel. 24221
Gebrauchte Schreibmaschinen preiswert

Paßbilder
zum oof. Mitnehmen
Mit Retusche in 1 Std.
Atelier Rohr, P. 2
Fernruf 366 68

Eilboten
Botengänge
Gepäck-Transport
Schulz, S 5, 4
Fernruf 21724

Hausfrauen!
Infolge der großen Begeisterung und unzähligen Anfragen sehen wir uns veranlaßt, unsere
Vorträge
für neuzeitliche Küchenführung
Die gesunde und frohe Küche
Keine Herde! Kein Pfeiftopf! Keine Rohkost!
im Saale der Harmonie, D 2
am Montag, 16. Sept., Dienstag, 17. Sept.,
Mittwoch, 18. Sept., Donnerstag, 19. Sept.,
Freitag, 20. Sept., jeweils nachmittags
4 Uhr und abends 8 Uhr
zu wiederholen. - Abends Schluß 10 Uhr
Frishaltung der Speisen ohne Kältschrank.
Senkung der Haushaltskosten zum Teil über 50%
Unglaubliche Arbeitserleichterung!
Praktische Vorführung der Zubereitung verschiedener Speisen sowie Dinsten, in etwa 30 Minuten tischfertig
Gelobt von Gesunden, wertvoll für Kranke!
Wichtig für Diätküchen, Ärzte, Sanatorien
Alle Hausfrauen, Männer und Brautleute
die diese Veranstaltungen besuchen, begeisterten sich für den erlebten gigantischen FORTSCHRITT!
Darauf besuchen auch Sie diese hochinteressante und **lehrreiche Veranstaltung mit Ihrem Gatten!**
Kostproben gratis!
Eintritt frei!
Gesünder essen - Billiger wirtschaften

Der (p...
S u n e r,
Reichsregie-
lung nach
berglidh
minister
Dienstag
Reichstag
um 11.30
senden (y
Wblon in
Ju Ebr
Terrano
Auswärtig
tagabend
dem Gene
minister
nifatione
S i m l e
minister
Auswärtig
j ä d e r
rei und W
nischen J
spanischen
niglich-Ita
mehreren
schaft antw
rd. Rich
Besuch ein
land ist, g
Berlin ein
daß der G
des Lande
Ein kurze
40jährigen
von so bel
denstaltig
seltenen G
herr werde
spiellos ha
gen Rechts
rechtstlerik
Gil Roble
aufstieg, v
mit dem
das tragis
ist nahezu
die inneres
feines gra
und die j
bleichen K
wurde abe
recht fähig
Taufe zu
die inneres
macht und
Die Def
nischen Ar
übliche St
Ländern is
fältigen u
des span
red. Rich
innepolit
knüpft we
wohlfahrt,
Fänden h
nur einen
nein, er t
Lilla, der
für die ge
große An
also in de
faßt, die
auf, die
Hand nicht
ten muß,
ger Amis
nerß sein
schen Ver
sehr Ber
Der Ze
Deutschlan
Politik, bi
senfille d
Das Staa
beraus ist
lungen in
sozialistid
regungen